

# Mitteilungsblatt

13. Juni 2016



**Apothekerkammer**  
*Westfalen-Lippe*

Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Frühjahrssitzung des Apothekerparlamentes „Den Wettbewerb über die Qualität austragen“



**DIE WICHTIGSTEN BESCHLÜSSE**  
Kammerversammlung am 8. Juni  
Seite 4

**WAS KOSTET EIN LÄCHELN?**  
Vortragsveranstaltung der Stiftung  
Seite 7

**SCHON 624 AMTS-MANAGER**  
Siebtes Symposium in Münster  
Seite 9



## AKWL jetzt auch auf YOUTUBE!

*Nur einen Klick entfernt!*

### Jetzt neu im Mitteilungsblatt:

1. Dieses Symbol neben einem Artikel entdecken
2. Anklicken
3. Direkt zum neuen AKWL-Youtube-Kanal gelangen
4. Informationen und Hintergründe im Film erleben!



## 3 Frühjahrssitzung des Apothekerparlaments „Den Wettbewerb über die Qualität austragen“

### EDITORIAL

- 03 Vernetzen, aber nicht verzetteln ...

### KAMMERVERSAMMLUNG

- 04 „Den Wettbewerb über die Qualität austragen“  
Overwiening, Dr. Walter und Schmitz fassen das Geschäftsjahr 2015 zusammen

### DER VORSTAND INFORMIERT

- 06 Überblick über zentrale Beschlüsse  
06 Gute Zahlen, schwieriges Umfeld  
VAWL-Vertreterversammlung  
06 Ihr Kammervorstand/Ihre Ansprechpartner

### APOTHEKERSTIFTUNG

- 07 „Was kostet ein Lächeln?“. 9. Vortragsveranstaltung der Apothekerstiftung  
07 Stiftungspreis an Corinna Böltner für eine ganz besondere Projektarbeit

### AUS-/FORTBILDUNG UND AMTS

- 08 Ein Fall aus CIRS-Pharmazie: MTX-Fertigspritzen in falscher Dosierung  
09 51 Pharmaziestudierende starten ins 5. Semester: 7. „Weiße-Kittel-Zeremonie“  
09 Zahl der AMTS-Manager auf 624 hochgeschneit

### WEITERBILDUNG

- 10 Bereichsweiterbildung Naturheilverfahren und Homöopathie  
11 Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen  
11 Pilotkurs „Infektiologie“: Noch wenige Plätze frei

### MIXTUM

- 12 Pharmaziestudierende aus Gainesville zu Gast  
12 PKA-Azubis stellen Projektergebnisse vor

## Impressum

Online-Mitteilungsblatt der  
Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 03/2016

Herausgeber  
Apothekerkammer Westfalen-Lippe,  
Bismarckallee 25, 48151 Münster,  
Tel: 0251 520050, Fax: 0251 521650,  
E-Mail: info@akwl.de,  
Internet: www.akwl.de

Redaktion  
Michael Schmitz (V. i. S. d. P.),  
Dr. Andreas Walter

Layout  
Petra Wiedorn, Michael Schmitz

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe  
Annabell Heiming, Dr. Sylvia Prinz, Michael Schmitz, Dr. Oliver Schwalbe, Sebastian Sokolowski, Dr. Andreas Walter

Das Mitteilungsblatt (MB) der Apothekerkammer Westfalen-Lippe erscheint regelmäßig circa alle zwei Monate. Redaktionsschluss für das MB 4/2016, die am 25. August erscheint, ist der 21. Juli 2016. Der Bezugspreis ist für die Mitglieder der Apothekerkammer Westfalen-Lippe im Kammerbeitrag enthalten.

Auflage  
7.500 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Bildernachweise  
S. 19 © Daniel Fink  
S. 1 – 5, 7, 11 akwl © Sebastian Sokolowski  
S. 9, 11, 12 akwl © Petra Wiedorn

# Editorial

## Vernetzen, aber nicht verzetteln ...

Gabriele Regina Overwiening  
Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe  
E-Mail: praesidium@akwl.de



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die erste reine Online-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes. Warum eigentlich?

Wir haben entschieden, die Anzahl der Druckausgaben unseres Mitgliedermagazins von fünf auf sechs zu erhöhen. Das Mitteilungsblatt wird Ihnen in diesem Jahr einmal im Quartal in gewohnter Form als Pressevertriebsstück ins Haus flattern. Zusätzlich zu den vier Druckausgaben (bisher waren es fünf) gibt es ab diesem Jahr zwei weitere Online-Ausgaben. Diese erscheinen jeweils am Montag direkt nach der Frühjahrs- bzw. Herbstsitzung der Kammerversammlung. So erreichen wir Sie auf dem schnellstmöglichen Wege mit den für Sie relevanten Informationen und Beschlüssen, die von unserem Apothekerparlament gefällt werden. Ebenfalls neu ist, dass wir direkt am Montag nach den Kammerversammlungen über unseren YouTube-Kanal „AKWL TV“ kurz und kompakt in Bild und Ton über die Kammerversammlung berichten.

Apropos Kammerversammlung: In der Sitzung am Mittwoch tauchte immer wieder das Schlagwort „E-Health“ auf. Wie alle weiteren Akteure im Gesundheitswesen müssen wir uns noch stärker miteinander vernetzen, um auch zukünftig die Rolle spielen zu können, die die Kunden und Patienten von uns erwarten, aber auch, um neue Aufgabenfelder – insbesondere im Bereich des Medikationsmanagements und der Medikationsanalyse – zu besetzen bzw. weiter zu erschließen.

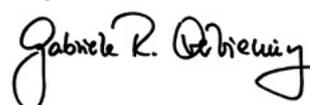
Doch wie soll das genau geschehen? Wie vernetzen wir uns, ohne uns zu verzetteln? Fakt ist, dass wir noch ganz am Anfang einer Entwicklung stehen, die seit vielen Jahren sehr zaghaft erfolgt (erinnern Sie sich auch noch an Ulla Schmidts Ankündigung, nach

der 2006 alle Patienten im Besitz einer elektronischen Gesundheitskarte sein sollten?), die sich aber rasant beschleunigen wird.

Kein Wunder, dass allenthalben eine Art Goldgräberstimmung herrscht. Pilotprojekte schießen wie Pilze aus dem Boden, unter Beteiligung von Ärzten, Ärztenetzen, von Krankenkassen, Rechenzentren, Software- und Systemhäusern, Telekommunikationsanbietern und Großkonzernen. Wir Apothekerinnen und Apotheker spielen oft nur eine untergeordnete Rolle, zu zurückhaltend waren wir auch im vergangenen Jahrzehnt, als die Telematik-Aktivitäten auf der Bundesebene stark zurückgefahren wurden und wir uns wie zuletzt auf ein einziges Projekt, auf ARMIN in Thüringen und Sachsen, fokussiert haben. Wichtig wird daher sein, dass wir neben dieser großartigen Projektidee weitere regionale E-Health-Projekte etablieren, die den Grundansatz von ARMIN unterstützen und die Sichtbarkeit der Apothekerschaft erhöhen.

Bei aller Ungewissheit gibt es auch Grund zur Hoffnung: Unter der Leitung der ABDA-Geschäftsführerin für Wirtschaft & Soziales, Claudia Korf, wurde in Berlin die Telematik-Einheit neu aufgebaut und mit kompetenten Fachleuten besetzt. Eine IT-Arbeitsgruppe, der auch ich angehöre, begleitet die Aktivitäten auf der ehrenamtlichen Seite. Und es sind die ersten Meilensteine absolviert, um eine weitere Leerstelle zu füllen: Denn bisher gibt es kein apothekereigenes IT-Netz, auf dem zukünftige Anwendungen betrieben werden können. Dieses aber ist der erste, grundlegende Schritt zu einer erfolgreichen Vernetzung. Wir sollten dies nach allen Kräften unterstützen.

Mit kollegialen Grüßen



# Frühjahrssitzung der Kammerversammlung „Den Wettbewerb über die Qualität austragen“

Overwiening, Dr. Walter und Schmitz fassen das Geschäftsjahr 2015 zusammen

> Zuversicht vor dem anstehenden Entscheid des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und einen detaillierten Rückblick auf das Jahr 2015 sowie die ersten Monate des laufenden Jahres vermittelte Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening in ihrem Lagebericht zur Frühjahrssitzung des Apothekerparlamentes. Die 77 Delegierten tagten bis in den frühen Abend in Münster-Roxel.

In den kommenden Monaten wird der EuGH darüber befinden, ob die in Deutschland geltende Preisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel auch für ausländische Versandapotheken gilt. In seinem Schlussplädoyer hatte der EU-Generalanwalt die deutsche Regelung als Eingriff in den freien Warenverkehr kritisiert, der auch nicht aus Gründen des Gesundheitsschutzes gerechtfertigt sei.

Kammerpräsidentin Overwiening stellte fest, dass zu diesem Thema neben der Wettbewerbszentrale auch die Bundesregierung eindeutig Stellung bezogen

habe. „Es ist gut zu wissen, dass die Politik und die Wettbewerbshüter hier an unserer Seite stehen. Beide sind davon überzeugt, dass die Preisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel dem Erhalt einer flächendeckenden Arzneimittelversorgung durch ortsnahe Apotheken dient.“ Der Wettbewerb bei rezeptpflichtigen Medikamenten solle daher nicht über den Preis, sondern über die Qualität ausgetragen werden – zum Wohle aller Patienten. Da der Generalanwalt in seinem Plädoyer von der bisherigen Rechtsprechung des EuGH abweiche, sehe sie dem Urteil gelassen entgegen. „Es muss und wird auch weiterhin so sein, dass den EU-Mitgliedsstaaten im Gesundheitswesen ein gewisser Gestaltungsspielraum zusteht.“

In ihrem 70-minütigen Bericht vermittelte die Präsidentin den Delegierten eine Vielzahl an aktuellen Entwicklungen. So blieben die Apotheken im Landesteil weiterhin ein echter Jobmotor. Obwohl ihre Gesamtzahl 2015 zum neunten Mal in Folge sank – von 2.040 auf aktuell 2.020 –, nimmt die Zahl der wohnortnah in Apotheken Beschäftigten weiter zu:

„In unseren Apotheken sind mittlerweile 15.851 hochqualifizierte Arbeitskräfte tätig“, betonte Overwiening, machte aber auch keinen Hehl daraus, dass dieser Zuwachs sich primär in der Ausweitung von

„*Ich habe dieses Ehrenamt nicht als Wellness-Urlaub gebucht.*“

Gabriele Regina Overwiening

Teilzeitkräften darstelle. Und: Der Fachkräftemangel hat die Apotheken längst erreicht. Im Landesteil Westfalen-Lippe sind insbesondere angestellte Apotheker



In Münster-Roxel tagten die 77 Delegierten des westfälisch-lippischen Apothekerparlamentes. Im Mittelpunkt der Frühjahrssitzung stand insbesondere der Abschluss des Jahres 2016.



Präsidentin Gabriele Regina Overwiening bei ihrem Lagebericht.

nach wie vor rar gesät: Auf einen Stellensuchenden kommen derzeit 14 offene Stellen.

Die Kammerpräsidentin verdeutlichte in ihrem Bericht auch, dass viele Themen und Herausforderungen, die derzeit auf der Kammerebene virulent seien, ihre Entsprechung auf der Bundesebene fänden. So habe allen Beteiligten das von der ABDA initiierte und in Westfalen-Lippe begonnene Telematik-Projekt „TEAM



**Dr. Ralph Holl** von der Universität Münster (li.) berichtete den Delegierten über die Ergebnisse eines von der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe geförderten Forschungsprojektes. Zuvor hatten Michael Schmitz (Mitte) und Dr. Andreas Walter (re.) ihre Tätigkeitsberichte präsentiert.

eGK“ gezeigt, wie wichtig es sei, dass der Bundesverband über eine schlagkräftige IT-Einheit verfüge. Diese sei zwischenzeitlich leider von zehn Personen auf nur noch eine Kraft reduziert worden, aber unter anderem aufgrund der Erfahrungen mit dem Projekt in Westfalen-Lippe jetzt wieder am Standort Berlin neu aufgebaut worden. Auch die Erkenntnis, dass die Apothekerschaft über ein eigenes IT-Netz verfügen müsse, wenn sie an der E-Health-Entwicklung partizipieren wolle, sei eine zentrale Lehre aus TEAM eGK.

Overwiening betonte zudem, wie wichtig es sei, neben der Unterstützung des AMTS-Pilotprojektes ARMIN in Sachsen und Thüringen auch weiterhin lokale und regionale Projekte, die wiederum von der Bundesebene zu koordinieren seien, zu etablieren. „Es darf nicht sein, dass ARMIN letztlich eine Art Schicksalsprojekt wird, von dem allein abhängt, ob die Apotheker am Medikationsmanagement beteiligt werden“, so die Kammerpräsidentin.

Sie verwies auf das erfolgreiche Apo-AMTS-Projekt in Westfalen-Lippe mit weit über 600 qualifizierten AMTS-Managern. „Dass wir dieses Projekt jetzt von der Universität Bonn evaluieren lassen, ist unabdingbar. „Dass diese Evaluation von der AOK NordWest mit 80.000 Euro gefördert werde, ist höchst erfreulich. Und dass diese Förderung zu Irritationen, insbesondere auf Seiten der Apothekerverbände geführt habe, sei bedauerlich.“

Overwiening fügte aber zugleich hinzu: „Wir kommen in der Berufspolitik nur voran, wenn wir Konflikte offen austragen, nicht indem wir sie unter den Tisch kehren. Das sind wir den Kollegen, die uns gewählt haben, schuldig. Ich habe ja dieses Ehrenamt nicht als Wellness-Urlaub gebucht.“

### Berichte und Projekte

Im Anschluss an den Präsidentinnenbericht bilanzierten Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Walter und Michael Schmitz als Geschäftsführer Kommunikation das Jahr 2015. Walter ging dabei insbesondere auf das Leistungsspektrum der Kammer ein, das sich über das Pflichtprogramm einer berufsständischen Verwaltung in den vergangenen Jahren beständig erweitert habe. Darüber hinaus sei es die Zielsetzung, die an den Mitgliedern orientierten Dienstleistungen beständig fortzuentwickeln. Zugleich verdeutlichte er, dass die Auseinandersetzungen mit der Schwesterorganisation über die Förderung der PTA-Lehranstalten durch die Kammer und die Frage der Zulässigkeit einer Evaluation des eigenen Apo-AMTS-Projektes zusammen mit einer Krankenkasse, zu einer massiven Belastung der Geschäftsstelle geführt hätten. Dr. Andreas Walter resümiert: „Ich halte die Form des Umgangs, die uns widerfahren ist, für zum Teil schwer erträglich. Und ich kann mir

nur wünschen, dass wir zu einem fairen, von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang miteinander zurückkehren.“

Michael Schmitz stellte die Erweiterung der Kommunikationskanäle der AKWL dar. Der eigene Facebook-Auftritt habe sich ebenso gut etabliert wie das neue Angebot „AKWL-TV“ mit aktuell zehn bis 15 Kurzfilmen über Themen und Veranstaltungen aus dem Apothekerhaus. Nach einem Bericht über die im ersten Quartal 2016 erfolgte Logo-Umstellung kam Schmitz auf die ABDA-Öffentlichkeitsarbeit zu sprechen: „Rein rechnerisch finanzieren die Apothekerinnen und Apotheker in Westfalen-Lippe eine Stelle in der ABDA-Pressestelle und pro Jahr etwa 350.000 Euro des Haushaltspostens für die Kommunikation.“ Die Gegenleistung werde im Bereich der ABDA-Imagekampagne durchaus erbracht. Doch die klassische Öffentlichkeitsarbeit sei, entgegen des ursprünglichen Anspruchs der ABDA-Spitze, viel zu defensiv ausgerichtet, so Schmitz mit einem Vergleich aus der Kino-Welt. Statt eines schlagkräftigen „A-Teams“ erlebe man zumeist nur „Die Lautlosen“.

Professor Dr. Thomas Schmidt und Dr. Ralph Holl präsentierten den Delegierten zudem zwei von der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe geförderte und inzwischen abgeschlossene Forschungsprojekte der Universität Münster. Diese stellen wir im nächsten Mitteilungsblatt noch ausführlicher vor. <



## Ihr Kammervorstand Ihre Ansprechpartner

**Präsidentin Gabriele Regina Overwiening**  
Apotheke am Bahnhof, Augustin-Wibbelt-  
Platz 1, 48734 Reken, Tel.: 2864 94810,  
E-Mail: apotheke@bahnhof-reken.de

**Vizepräsident René Graf**  
Hirsch-Apotheke, Nordstraße 42,  
59269 Beckum, Tel.: 02521 3126,  
E-Mail: hirsch-apo-beckum@t-online.de

**Frank Dieckerhoff**  
Funkturn-Apotheke, Arcostraße 78,  
44309 Dortmund, Tel.: 0231 253247,  
E-Mail: info@funkturn-apotheke.de

**Thorsten Gottwald**  
Ludgerus Apotheke, Amtmann-Daniel-  
Straße 1, 48356 Nordwalde, Tel.: 02573  
2247, E-Mail: mail@thorsten-gottwald.de

**Dr. Wolfgang F. Graute**  
Dr. Graute's Tiber-Apotheke, Tibergasse 2,  
48249 Dülmen, Tel.: 02594 7420,  
E-Mail: wolfgang.graute@gmx.de

**Michael Mantell**  
Stifts-Apotheke, Hörder Semerteichstraße  
188, 44263 Dortmund, Tel.: 0231 413466,  
E-Mail: stiftsapo@aol.com

**Dr. Hannes Müller**  
c/o Römer-Apotheke, Römerstraße 8a,  
45721 Haltern am See, Tel.: 02364 7566,  
E-Mail: hannes.mueller1@gmail.com

**Sandra Potthast**  
c/o Höke's Alte-Apotheke Weitmar,  
Hattinger Straße 334, 44795 Bochum,  
Tel.: 0234 431421,  
E-Mail: sandra.potthast@arcor.de

**Dr. Lars Ruwisch**  
Hirsch-Apotheke am Markt, Lange Straße  
63, 32791 Lage, Tel.: 05232 951050,  
E-Mail: ruwisch@hirsch-apotheke-lage.de

**Christine Weber**  
c/o Alte Apotheke 1691, Bongardstraße 29,  
44787 Bochum, Tel.: 0234 16629,  
E-Mail: christine.weber@mailbox.org

**Heinz-Peter Wittmann**  
Adler-Apotheke, Auf dem Brink 1-3,  
32289 Rodinghausen, Tel.: 05746 93920,  
E-Mail: post@AdlerRoe.de

# Frühjahrssitzung der Kammerversammlung in Roxel

Überblick über die zentralen Beschlüsse

> In ihrer Frühjahrssitzung am 8. Juni in Münster-Roxel fassten die Delegierten der Kammerversammlung die folgenden Beschlüsse:

Vorstand und Geschäftsführung wurden entlastet und die Rechnungsabschlüsse der Apothekerkammer, der Fürsorgeeinrichtung und des Zusatzversorgungswerkes genehmigt. Alle Beschlüsse erfolgten einstimmig.

Bei zwei Enthaltungen beschlossen die Delegierten zudem eine Änderung der QM-Satzung – sie wurde an die Erfordernisse der neuen DIN EN ISO 9001:2015-Norm angepasst und dadurch weiter „entschlackt“ – sowie einstimmig eine Änderung der Gebührenordnung der AKWL (hier ging es rein um einen formalen Akt ohne inhaltliche Neuerungen).

Ebenfalls einstimmig fiel der Beschluss, die nicht verbrauchten Gelder der von der Apothekerstiftung

Westfalen-Lippe geförderten Pharm-CHF-Studie in das Stiftungskapital zu überführen. Ursprünglich war eine Förderung durch die Stiftung in Höhe von 500.000 Euro vorgesehen. Nunmehr werden von diesen Fördermitteln mindestens 200.000 Euro und maximal 290.000 Euro nicht verbraucht werden.

Als Delegierte für den Deutschen Apothekertag im Oktober dieses Jahres in München wählte das Apothekerparlament Frank Dieckerhoff, Dr. Klaus-Joachim Fehske, Cornelia Gerbling-Fiedrich, Thorsten Gottwald, René Graf, Jan Harbecke, Dörthe Koryciak, Dr. Hannes Müller, Jörg Noltén, Olaf Rose, Ellen Oetterer und Dr. Werner Voigt (alle Gemeinschaftsliste), Michael Beckmann, Anita Bielefeld, Jens Beuth, Michael Mantell, Melanie Müller und Marie-Luise Pape-Nolte (alle Aktive Liste), Dr. Dietmar Gedicke, Dr. Wolfgang Graute, Dr. Günter Hagenhoff und Georg Wiemann von John (alle Neue Liste) und Gunnar Müller (BasisApotheker). <

## Gute Zahlen, schwieriges Umfeld VAWL-Vertreterversammlung

Überblick über die zentralen Zahlen, Daten und Fakten

> In einem andauernden schwierigen, gesamtwirtschaftlichen Umfeld – geprägt von der Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) – hat sich das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe gut behauptet. Das bilanzierte der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Flume in seinem Jahresbericht vor den Delegierten der Vertreterversammlung.

„Mit einer erwirtschafteten Nettorendite von 4,7 Prozent können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2015 zurückblicken“, resümierte Flume. Der Verwaltungskostensatz im Verhältnis zur Summe der Gesamtkapitalanlagen beläuft sich auf 0,114 Prozent. Die Delegierten votierten einstimmig für den Jahresabschluss

und entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat – ebenfalls einstimmig.

Trotz des unterm Strich sehr guten Ergebnisses rät Flume, das deutlich über dem Rechnungszins liegende Ergebnis differenziert zu bewerten. So gleichen die Ergebnisse höher verzinsten Altpapiere im Wertpapier-Direktbestand niedriger verzinsten Neuanlagen aus. Auch im Bereich der Wertpapierfonds wurde eine solide Wertentwicklung erreicht. Bei den Immobilien konnte das Versorgungswerk erneut eine Rendite oberhalb des Rechnungszinses erzielen. Der Rohgewinn von knapp 30 Millionen Euro wird der Verlustrücklage und der Zinsschwankungsreserve zugeführt. <



Ulrich Schnabel beantwortet am 10. September im Erbdrostenhof die Frage „Was kostet ein Lächeln?“  
Fotos: Erbdrostenhof Presseamt Münster/MünsterView, Portrait: Martina van Kann

## „Was kostet ein Lächeln?“

### 9. Vortragsveranstaltung der Apothekerstiftung

> Die Apothekerstiftung Westfalen-Lippe lädt alle Interessierten zu ihrer neunten Vortragsveranstaltung am Samstag, 10. September 2016, in den barocken Erbdrostenhof zu Münster ein (15 Uhr bis ca. 17.30 Uhr). Wissenschaftsjournalist Ulrich Schnabel widmet sich in seinem Vortrag dem Thema „Was kostet ein Lächeln? Von der Macht der Emotionen in unserer Gesellschaft“.

Die Teilnahme ist kostenlos. Sie erhalten für Ihre Teilnahme zwei Fortbildungspunkte der Kategorie 3, anrechenbar auf das freiwillige Fortbildungszertifikat der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. An dieser Veranstaltung können maximal 200 Personen teilnehmen. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Eingang der Anmeldung. Bitte verwenden Sie den Anmeldebogen, den Sie auf der Homepage der Apothekerstiftung finden oder melden Sie sich ganz bequem online über den Veranstaltungskalender der Kammer unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de) an.

Der Vortrag wird durch eine etwa 25-minütige Kaffeepause zweigeteilt. In der Pause signiert Ulrich Schnabel zudem sein Buch „Was kostet ein Lächeln?“, das Sie vor Ort erwerben können. Zu Beginn wird es auch einen kleinen Rückblick auf

die bisherigen Aktivitäten der Stiftung geben, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert.

Ulrich Schnabel, Jahrgang 1962, hat Physik und Publizistik studiert und arbeitet seit 1993 für die renommierte Wochenzeitung DIE ZEIT. Nachdem er dort im Ressort Wissen, als Textchef und Mitbegründer

des Bereichs Sachbuch tätig war, konzentriert er sich seit 2005 auf seine Autorentätigkeit. In seinen Artikeln, die regelmäßig in den großen deutschen Medien erscheinen, und in seinen Büchern setzt sich Schnabel kritisch und fundiert mit zentralen Phänomenen unserer heutigen Lebens- und Arbeitswelt auseinander. <



**Stiftungspreis für eine ganz besondere Projektarbeit:** Kammerpräsidentin und Vorsitzende der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe Gabriele Regina Overwiening (links) zeichnete Corinna Böltner im Rahmen der Juni-Kammerversammlung für ihre Projektarbeit im Rahmen der Weiterbildung mit dem Stiftungspreis aus. Diesen Preis lobt die Apothekerstiftung seit 2013 aus. Corinna Böltner ist im Paderlog, Zentrum für Krankenhauslogistik und Klinische Pharmazie am Brüderkrankenhaus St. Josef, tätig.

# Ein Fall aus CIRS-Pharmazie

## Fehler berichten und aus ihnen lernen



> CIRS-Pharmazie NRW ist eine gemeinsame Initiative der Apothekerkammern Nordrhein (AKNR) und Westfalen-Lippe (AKWL). Die Buchstaben „CIRS“ stehen für Critical Incident Reporting-System. Es handelt sich um ein internetgestütztes Fehlerberichts- und Lernsystem zur anonymen Meldung von Medikationsfehlern und „Beinahe“-Medikationsfehlern in der Apotheke. Beinahe-Medikationsfehler schädigen den Patienten wegen der noch rechtzeitigen Entdeckung nicht, können jedoch zur Entwicklung von Lösungsansätzen beitragen. Fehlerberichts- und Lernsysteme spielen schon lange eine wichtige Rolle in anderen Hochrisikobranchen wie etwa der Luftfahrt.

### Feedback des CIRS-Teams der AKNR und AKWL

Methotrexat ist ein sogenanntes „Hochrisikoarzneimittel“. Hochrisikoarzneimittel sind Arzneimittel mit hohem Risikopotential bei falscher Anwendung.

Im Handel befinden sich MTX-Produkte, deren Mengenangaben sowohl in der Lauer-Taxe als auch direkt auf der Verpackung unterschiedlich deklariert werden. Die Mengenangaben beziehen sich entweder auf den Gehalt von Methotrexat in einer Spritze/einem Fertigpen oder auf ein bestimmtes Volumen. Besondere Aufmerksamkeit ist gefordert.

### Beispiele:

7,5 mg/Fertigspritze — 15 mg/Fertigpen — 15 mg/0,3 ml — 25 mg/1 ml — 50 mg/2 ml

### MTX-Fertigspritzen in falscher Dosierung

Folgendes Ereignis fiel an der Schnittstelle Apotheke/Patient auf

#### Wer berichtet?

Apotheker / Apothekerin

#### Was ist passiert?

Nach Klinikaufenthalt verordnet der Hausarzt für die Patientin erstmalig MTX-Fertigspritzen mit 15 mg. Bei der Abgabe in der Apotheke fällt anhand des mitgebrachten Berichtes auf, dass vom Krankenhaus 25 mg angeordnet wurden. Die Rücksprache mit der Arztpraxis ergibt ein Missverständnis bei der Arzthelferin, die durch die Bezeichnung MTX 25 mg/ml auf 25 mg geschlossen hatte und nicht die komplette Artikel-Bezeichnung gelesen hatte.

#### Was war das Ergebnis?

Der Fehler fiel rechtzeitig auf und das Rezept wurde korrigiert.

#### Wo sehen Sie Gründe für dieses Ereignis und wie hätte es vermieden werden können?

Die Bezeichnung der MTX Fertigspritzen in der EDV kann zu solchen Fehlern führen. Je nach Hersteller sind verschiedene Konzentrationen im Handel, die auch noch einen unterschiedlichen MTX-Gehalt pro Spritze haben.

#### Welche Faktoren trugen zu dem Ereignis bei?

- Kommunikation (im Team, mit Patienten, mit anderen Ärzten etc.)
- Persönliche Faktoren des Mitarbeiters (Müdigkeit, Gesundheit, Motivation etc.)
- Technische Geräte (Funktionsfähigkeit, Bedienbarkeit etc.)
- Medikation (Medikamente beteiligt?)

Es ist naheliegend, dass durch die unterschiedlichen Angaben Verwirrung und Unklarheit auftreten können. Hinzu kommt, dass es sich hier um eine Erstverordnung handelt. Bei einer Erstverordnung kann der Patient die Dosierung selbst noch nicht einschätzen, er besitzt keine Vergleichsmöglichkeiten.

Der Apotheker sollte die Anweisungen des Arztes für die Dosierung, Anwendung und Anwendungsdauer auf Plausibilität prüfen und mit dem Patienten abklären. Der vorliegende Fall zeigt, dass ein zusätzlicher Abgleich mit dem Bericht des Krankenhauses die Patientensicherheit erhöht und einen Medikationsfehler verhindern kann.

Bei Methotrexat können auch andere Medikationsfehler stattfinden, zum Beispiel aufgrund der ungewöhnlichen Applikationsfrequenz von „einmal wöchentlich“.

### Machen Sie mit!

Erfassen sie Medikationsfehler in der Apotheke online unter: [www.cirs-pharmazie.de](http://www.cirs-pharmazie.de) <

WWW.APS-EV.DE



Handlungsempfehlungen zu oral appliziertem Methotrexat finden Sie in folgender Broschüre des Aktionsbündnisses Patientensicherheit:

[http://www.aps-ev.de/fileadmin/fuerRedakteur/PDFs/Handlungsempfehlungen/Hochrisikoarzneimittel/Handlungsempfehlung\\_-\\_Methotrexat.pdf](http://www.aps-ev.de/fileadmin/fuerRedakteur/PDFs/Handlungsempfehlungen/Hochrisikoarzneimittel/Handlungsempfehlung_-_Methotrexat.pdf)

# 51 Pharmaziestudierende starten ins 5. Semester

## 7. „Weiße-Kittel-Zeremonie“

> Nach ihrem bestandenen ersten Staatsexamen konnten am 12. Mai 51 Pharmazie-Studierende der Universität Münster in einen nagelneuen weißen Kittel schlüpfen. Im Rahmen einer feierlichen „Weiße-Kittel-Zeremonie“ überreichte Sandra Potthast (Bochum), Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, die Kittel an die Studierenden des fünften Semesters.

Die Übergabe der Kittel mit Kammerlogo im Rahmen der mittlerweile siebten „Weiße-Kittel-Zeremonie“ im münsterischen Apothekerhaus sei ein Übergangsritual, erklärt Sandra Potthast: „Nachdem die Studierenden die grundlagenwissenschaftlichen Prüfungen abgelegt haben, folgt jetzt im Studium der klinische Teil, in dem sie sich vermehrt mit pharmazeutischen Problemen in der Praxis befassen.“ Mit anderen Worten: Der Apothekerberuf und

die Arbeit mit den Kunden und Patienten rücken näher.

Dies wurde auch bei der Veranstaltung im Apothekerhaus schon einmal erprobt: Mehrere Freiwillige konnten in einem Beratungsgespräch in der Selbstmedikation eine Paracetamol-Überdosierung verhindern. Der Fall wurde anschließend von allen Teilnehmern analysiert. Danach klang der Abend mit einem kleinen Imbiss und kühlen Getränken aus. <



Weitere 95 Apothekerinnen und Apotheker wurden beim siebten AMTS-Symposium in Münster ausgezeichnet.



Neu eingekleidet: 51 Pharmazie-Studierende des fünften Semesters wurden mit weißen Kitteln ausgestattet.

# Zahl der AMTS-Manager auf 624 hochgeschwungen

## 7. AMTS-Symposium in Münster

> Dieses war der siebte Streich: Das AMTS-Symposium am 7. Mai 2016 brachte sowohl die frischgebackenen AMTS-Manager als auch AMTS-Interessierte zusammen. Insgesamt 95 Pharmazeuten konnten ihr Zertifikat der Apothekerkammer Westfalen-Lippe aus den Händen der Präsidentin der Apothekerkammer, Gabriele Regina Overwiening, erhalten. 30 weitere Apotheken wurden zu AMTS-qualifizierten Apotheken.

Damit steigt die Zahl der AMTS-Manager in Westfalen-Lippe auf sage und schreibe 624 in 277 AMTS-qualifizierten Apotheken.

Das entspricht rein rechnerisch etwa jedem achten in Westfalen-Lippe berufstätigen Apotheker und jeder siebten Apotheke im Landesteil.

Den Auftakt des Symposiums bildete ein Kurzvortrag von Professor Georg Hempel. Er wies auf die Zielsetzungen von Apo-AMTS hin: Steigerung der Kompetenz und der Akzeptanz der öffentlichen Apotheken, Verbesserung der Qualität der Ausbildung von Pharmazeuten im Praktikum (PhiP), Einbeziehung der älteren Apothekergeneration.

Im Zentrum des Symposiums standen danach sechs Vorträge von Ulrike Schüring, Dorothee Michel, Daniel Michels, Daniela Keßler und Kathrin Schwab. Alle stellten

exemplarisch eine ihrer Medikationsanalysen vor und diskutierten, welche arzneimittelbezogenen Probleme sie lösen konnten und welche nicht. <

### AN ALLE AMTS-INTERESSIERTEN:

Merken Sie sich schon einmal das nächste AMTS-Symposium am 5. November 2016 vor. Anmeldung über den Veranstaltungskalender unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de). Der nächste Durchgang des Apo-AMTS startet im Januar 2017. Informationen, auch zu den Teilnahmevoraussetzungen, unter [www.ausbildungsapotheke.de](http://www.ausbildungsapotheke.de)

# Bereichsweiterbildung Naturheilverfahren und Homöopathie

## 17. Seminarzyklus startet im November

> Die Bereichsweiterbildung Naturheilverfahren und Homöopathie bietet eine Zusatzqualifikation für alle Apotheker/-innen, die ihre Beratungskompetenzen über Arzneimittel der Phytotherapie, Homöopathie und anderer alternativer Therapierichtungen vertiefen möchten.

Das Interesse in der Bevölkerung an Arzneimitteln der Phytotherapie und der komplementären Medizin ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Dies ist für die Apotheke eine Herausforderung, sich für Fragen der Patienten fit zu machen. Mit dieser Weiterbildung wird das Wissen des Apothekers zu diesem Themenkomplex erweitert und vertieft, so dass er den gesundheitsbewussten Patienten sachkundig und effizient beraten und informieren kann.

### Weiterbildungsinhalte

Schwerpunktmäßig werden Kenntnisse in den Bereichen Phytotherapie und Homöopathie sowie auch verwandter Heilsysteme wie z. B. Anthroposophie, Spagyrik, Isopathie, Schüßler-Salz-Therapie, Komplexmitteltherapie sowie dem System der Grundregulation vermittelt. Alternative Therapieansätze wie die Bach-Blüten-Therapie und die traditionelle chinesische Medizin finden gemäß ihrem praktischen Stellenwert ebenso einen Platz.

### Wichtige Informationen

- Beginn möglich ab der Approbation als Apotheker
- Tätigkeit in öffentlicher Apotheke oder einer anderen geeigneten Einrichtung
- Anmeldung über den Veranstaltungskalender auf der Homepage der AKWL [www.akwl.de](http://www.akwl.de)
- Teilnahme an 100 Seminarstunden
- Während der Weiterbildungszeit ist eine Projektarbeit anzufertigen, die eine Grundlage für die Abschlussprüfung darstellt.
- Die Weiterbildung schließt mit einer Prüfung vor dem Prüfungsausschuss der AKWL ab.
- Nach erfolgreichem Abschluss erhalten Sie eine Urkunde zum Führen der Bereichsbezeichnung „Naturheilverfahren und Homöopathie“.
- Kosten: Die Weiterbildungsseminare kosten in Westfalen-Lippe pro Seminarstunde 13 Euro; die Prüfungs- und Urkundengebühr beträgt 150 Euro.

### Weiterbildungstermine

Der 17. Seminarzyklus „Naturheilverfahren und Homöopathie“ beginnt im November 2016 in Münster und teilt sich auf drei Seminarblöcke auf:

- 1. Seminarwochenende:**  
17. bis 20. November 2016
- 2. Seminarwochenende:**  
2. bis 5. März 2017
- 3. Seminarwochenende:**  
22. bis 25. Juni 2017

**Prüfungstermine**  
im Oktober 2017 <

### HABEN SIE INTERESSE AN DER WEITERBILDUNG „NATURHEILVERFAHREN UND HOMÖOPATHIE“

Die Mitarbeiterinnen der Abteilung Weiterbildung informieren Sie gerne zu allen Fragen rund um die Weiterbildung: Dr. Sylvia Prinz (0251 52005-39), Vanessa Averhage (0251 52005-20) und Margret Nagel (0251 52005-43) oder mailen Sie an [v.averhage@akwl.de](mailto:v.averhage@akwl.de). Die Anmeldung erfolgt online über den Veranstaltungskalender unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de).



Dr. Sylvia Prinz  
Tel.: 0251 52005-39



Vanessa Averhage  
Tel.: 0251 52005-20



Margret Nagel  
Tel.: 0251 52005-43



Hülya Önal freut sich über die bestandene Prüfung im Gebiet Pharmazeutische Technologie. Dr. Michael Beyer, Dr. Ulrich Knie, Dirk Meyer nahmen die Prüfung ab (v.l.).



Björn-Christian Schmahl, Julia Hövener, Christiane Brockmann (1. Reihe v.l.) haben ihre Prüfung im Bereich Onkologische Pharmazie bestanden. Geprüft wurden Sie von Dr. Norbert Watermann, Irmgard Winkelhaus, Jürgen Barth (2. Reihe v.l.)

## Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen

Wir gratulieren

> Herzliche Glückwünsche an unsere Weiterzubildenden. Alle Prüfungen wurden erfolgreich abgelegt.

### Klinische Pharmazie

(10.05.2016):

Dr. Sylvia Deppe  
Sabine Kaiser  
Judith Meemken  
Celina Plein  
Ina Schult  
Daniela Wiechard-Wiese  
Andrea Wridt

### Pharmazeutische Technologie

(02.06.2016):

Hülya Önal

### Theoretische und Praktische Ausbildung

(29.04.2016):

Holger Philipp

### Onkologische Pharmazie

(12.05.2016):

Christiane Brockmann  
Julia Hövener  
Björn-Christian Schmahl

## Pilotkurs „Infektiologie“

Noch wenige Restplätze frei

> Im September 2016 startet der Pilotkurs unserer neuen Bereichsweiterbildung „Infektiologie“. Dieser Bereich der Pharmazie befasst sich mit der Behandlung und Prävention von Infektionserkrankungen. Er umfasst insbesondere die Pharmakotherapie mit Antiinfektiva sowie Strategien zur Sicherung eines rationalen Antiinfektiva-Einsatzes. Die kompletten Weiterbildungsinhalte sind den Richtlinien „Infektiologie“ zu entnehmen, die

sich auf unserer Homepage unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de) (interner Bereich, Weiterbildung) befinden.

Der Kurs wird an folgenden Terminen stattfinden:

**1. Seminarblock (26 Stunden)**  
9. bis 11. September 2016

**2. Seminarblock (24 Stunden)**  
27. bis 29. Januar 2017

**3. Seminarblock (26 Stunden)**  
31. März bis 2. April 2017

**4. Seminarblock (24 Stunden)**  
8. bis 10. September 2017

Sie können sich online über den Veranstaltungskalender anmelden: [www.akwl.de](http://www.akwl.de) <

# Pharmaziestudierende aus Gainesville zu Gast

## Besuch aus Florida im Apothekerhaus

> Neun Pharmaziestudierende der University of Gainesville (Florida) besuchten am 13. Mai die Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Organisiert hatte den Besuch Professor Hartmut Derendorf, der als gebürtiger Dortmunder seit vielen Jahren in Florida lehrt und seit Jahr und Tag einen engen Draht zu seiner Heimatkammer pflegt.

Die Studierenden stellten dem Team im Apothekerhaus vor, welche Schwerpunkte die universitäre Ausbildung in den USA setzt. Während des Pharmaziestudiums stehen dort die Patientenorientierung und das Arbeiten in interprofessionellen Teams im Vordergrund. „Das eröffnet unseren Apothekerinnen und Apothekern ein deutlich breiteres Betätigungsfeld“, so Derendorf, der als Beispiel das auf die Behandlung von Krebserkrankungen spezialisierte Krankenhaus „Shands“ in Gainesville nannte: „Hier sind allein 50 Apothekerinnen und Apotheker im Einsatz, um im Zusammenspiel mit den Ärzten die Medikation der Patienten zu optimieren.“

Medikationsanalysen, so wie sie derzeit in Deutschland sukzessive als pharmazeutische Dienstleistung entwickelt



**Neun Pharmaziestudierende aus Florida und ihren Mentor**, Professor Hartmut Derendorf (2. Reihe re.), konnte Michael Schmitz (2. Reihe, 2. v.r.) für die Apothekerkammer Westfalen-Lippe jetzt in Münster begrüßen.

werden, sind in den USA schon etabliert. „Für das Erstgespräch mit dem Patienten und die umfassende Analyse werden die Apotheken mit 75 Dollar vergütet, für die folgenden Analysen mit 40 Dollar“, wussten die Studierenden zu berichten.

Im Austausch mit dem Team des Apothekerhauses gab es auch Wissenswertes

am Rande zu erfahren: Gainesville ist nicht nur bekannt für sein Pharmazeutisches Institut und als Heimatregion der Alligatoren. Von einem der Apotheker wurde auch ein isotonischer Durstlöscher entwickelt, der inzwischen weltweit bekannt ist – und mit Verweis auf die Region – die Bezeichnung „Gatorade“ trägt. <

## PKA-Azubis stellen Projektergebnisse vor

> Die 19 PKA-Auszubildenden der Oberstufe am Hansa-Berufskolleg in Münster stellten jetzt die Ergebnisse ihrer über drei Monate entwickelten Projektarbeit vor. In Arbeitsgruppen wurden Aktionswochen für Sonnenschutz, Hautpflege und Tees für drei konkrete Ausbildungsapotheken geplant, entwickelt und ausgewertet. Dabei wurde zunächst ein Zeitplan aufgestellt, die Ziele formuliert, Fragen zur Sortimentsplanung und zum Lieferantenvergleich beantwortet und die Budgetplanung sowie geeignete Werbemaßnahmen ins Auge gefasst. Die Mitarbeiter/innen

der beteiligten Apotheken, die Vertreter der Schulleitung sowie die im PKA-Fachbereich unterrichtenden Lehrer/innen waren sehr beeindruckt von den gezeigten Ergebnissen.

Der verantwortliche Fachlehrer, Christoph de Groot, lobte seine Schützlinge für die praxisgerechten und sehr aufwendig gestalteten Marketingprojekte. „Im nächsten Schuljahr planen wir, nach Möglichkeit alle auszubildenden Apotheken der Fachklasse einzubinden“, so de Groot. In dem handlungsorientierten Berufsschulunterricht wird großer Wert auf die

Vermittlung von Transferwissen gelegt, theoretische Kenntnisse erlangen dadurch unmittelbare praktische Relevanz.

Noch in der vergangenen Woche hatten die Schülerinnen der PKA-Fachklasse in der schriftlichen Abschlussprüfung ihre theoretischen Kenntnisse unter Beweis gestellt. Die Auszubildenden beendeten mit der mündlichen und praktischen Prüfung am 7. Juni 2016 im Apothekerhaus ihre Berufsausbildung <